

Johannes Schulze an August Wilhelm von Schlegel
Berlin, 29.09.1827

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.25,Nr.58
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	21,2 x 12,9 cm
Bibliographische Angabe	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 465–466.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/715 .

[1] Berlin den 29/9 [18]27

Für heute beschränke ich mich, Ihnen, mein hochverehrter Freund, nur in wenigen flüchtigen Zeilen ein Zeichen meines Andenkens zu senden. Ihr gefälliges Schreiben vom 5ten d. M., noch mehr aber das demselben beige-schlossene Gedicht hat mich ungemein erfreut; es ist unmöglich, in wenigen Reimen die wichtigsten Punkte des Niebuhrschen Werks geistreicher hinzustellen, als Sie es gethan haben. Mögen Sie immerhin zürnen, ich konnte es mir nicht versagen, dem alten Hirt und dem Professor Marheinecke das Gedicht mitzutheilen; der alte Hirt, ob wohl in diesen Tagen wegen des unglücklichen Ausgangs der Heirath seiner Nichte etwas bewegt, ward, durch Ihr Gedicht, welches zu loben und zu preisen er nicht müde ward, in die heiterste Stimmung versetzt. Der Professor Götting, mein ehemaliger Schüler, hat nun die Anzeige [2] der Römischen Geschichte von Niebuhr übernommen, und wird hoffentlich eine recht tüchtige Arbeit liefern.

Unser neues Museum hat folgende, wie mir scheint, eben so unlateinische als lahme Inschrift erhalten: *Fridericus Guilelmus III studio antiquitatis omnigenae et artium liberalium museum constituit MDCCCXXVIII*. Hirt, der alles besser wissen will, ist der Verfasser und hätte wohl verdient, deshalb öffentlich gezüchtigt zu werden. Aus Schonung gegen den Alten, welchen ich lieb habe, mag ich nichts darüber öffentlich sagen. –

Der Direktor Krafft, welcher an Gurlitts Stelle nach Hamburg geht, ist mir näher bekannt, und gern bin ich bereit, für Ihren Herrn Neffen bei ihm zu wirken, falls Sie es für rathlich erachten.

Recht sehr bedaure ich, daß Sie die von H. Pastilacque angekauften Ae[3]gyptischen Alterthümer hier nicht mehr gesehen haben. Sie nehmen den ganzen großen Saal in Monbijou ein, und sind überaus lehrreich. – Das in Rom angekaufte Gemälde von Raphael wird in wenigen Tagen mit dem Herrn Bunsen hier eintreffen.

Doktor Rosen wird nun wohl nach Konstantinopel gehen, wo er bei unserer Gesandtschaft eine Anstellung erhält.

Auf die neue Karte des Herrn Klaproth von dem Innern Asiens mache ich Sie aufmerksam, wenn Sie dieselbe noch nicht kennen sollten.

Mein Minister wird erst am 9^{ten} d. M. zurückkehren. Alle Ihre hiesigen Freunde und Verehrer empfehlen sich Ihrem gütigen Andenken. Mit Freundschaft und Liebe ganz

der

Ihrige

D^r J. Schulze

Burgstraße 20

[4]

Namen

Bunsen, Christian Karl Josias von

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Gurlitt, Johannes

Götting, Karl Wilhelm

Hirt, Aloys Ludwig
Klaproth, Heinrich Julius
Kraft, Friedrich Karl
Marheineke, Philipp Konrad
Niebuhr, Barthold Georg
Passalacqua, Joseph
Raffaello (Sanzio)
Rosen, Friedrich August
Schlegel, Johann August Adolph
Vom Stein Zum Altenstein, Karl

Körperschaften

Königliches Museum (Berlin)
Ägyptisches Museum Berlin

Orte

Berlin
Hamburg
Konstantinopel
Rom
Schloss Monbijou (Berlin)

Werke

Klaproth, Heinrich Julius: Asia polyglotta
Niebuhr, Barthold Georg: Römische Geschichte
Raffaello, Sanzio: Madonna Colonna
Schlegel, August Wilhelm von: Ich achte sehr die Curien